



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Der Ehepaar

Ausgabe 83
Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

Wir sind Teil einer Familie, haben KollegInnen, engagieren uns mit anderen in Kirche und Gesellschaft und haben alle eine Staatsbürgerschaft. Kein Wunder, dass schon Aristoteles den Menschen als ein „soziales, politisches Wesen“ charakterisierte. Als Paar fühlen wir uns verbunden mit Familienangehörigen und Freunden. Diese beeinflussen uns in unserem Denken, Fühlen und Handeln; umgekehrt übernehmen diese manches von uns. Wie wir einander wechselseitig beeinflussen - oft ohne es zu wissen - darum geht es in diesem Newsletter.

Ihre Gisela und Klaus Glas

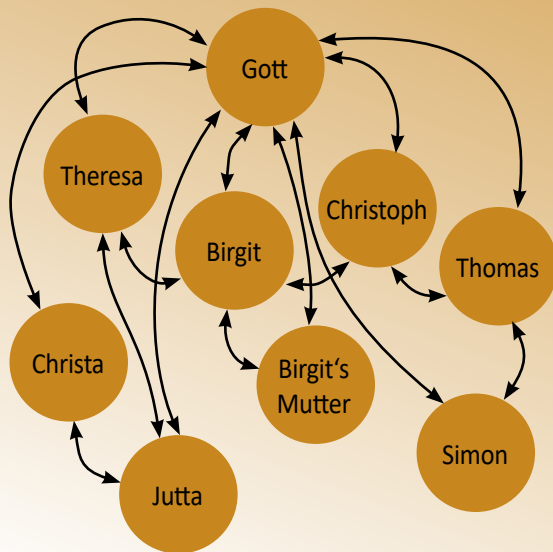
Freundschaft – Von der Macht der Verbundenheit

Als Birgit und Christoph mit ihren Kindern in ein anderes Bundesland zogen, kannten sie niemanden am neuen Wohnort. In einem Kindergottesdienstkreis kam Birgit in Kontakt mit einer Frau, die ebenfalls mit ihrer Familie von auswärts zugereist war. Zudem übte diese den gleichen Beruf aus wie sie selbst. Die beiden brachten auch in Erfahrung, dass man wenige Jahre zuvor, ohne es zu wissen, wenige Kilometer voneinander gewohnt hatte. Einmal kamen Birgit und ihre Bekannte Theresa mit der gleichen Handtasche in den Sonntags-Gottesdienst; beide hatten sich dieses Accessoire unabhängig voneinander zugelegt! Zu allem Glück verstehen sich auch die Ehemänner der beiden. Neulich, als man sich mal wieder traf, kam die Sprache auf den Anfang, den alle vier als göttliche Fügung begreifen.

Eine Freundschaft wird als positiv erlebt. Das liegt daran, dass sich Freunde emotional miteinander verbunden fühlen und wechselseitig praktische Unterstützung gewähren. Dieser Lebensvorgang der Gegenseitigkeit auf Augenhöhe einwickelt sich im Laufe der Zeit. Zumeist finden sich schon am Anfang einer Freundschaft Menschen zusammen, die Ähnlichkeiten wahrnehmen: „gleich und gleich gesellt sich gern!“ So war es auch bei Birgit und Theresa und ihren Ehepartnern Christoph und Thomas.

Nun kommen nicht einfach zwei Paare zusammen. Man begegnet in dem neuen Bekannten auch dessen sozialem Netzwerk, dass er oder sie aufgebaut hat. Denn jeder der vier Personen hat schon einige Jahre Lebensgeschichte als Individuum und als Partner „im Gepäck“. Und so kommt es zu dem gut erforschten Phänomen der „emotionalen Ansteckung“ über drei Ecken. Dabei kann die Freundin einer Freundin einer Freundin einen Einfluss auf mich haben. Schauen wir auf Birgit; sie ist mit Theresa befreundet. Diese wiederum

hat eine Freundin, die Jutta heißt und 300 km entfernt wohnt. Jutta ist die beste Freundin von Christa, die sich seit einiger Zeit in der „Initiative Maria 2.0“



engagiert. Kurz danach nimmt die eher konservative Birgit an einer Veranstaltung der kritischen Kircheninitiative teil. Das Interessante ist: Birgit kennt Christa nicht; sie sind einander nie begegnet.

In dem Buch „Connected! Die Macht sozialer Netzwerke und

warum Glück ansteckend ist“ stellen Nicholas Christakis und James Fowler weitere Lebensbeispiele vor, die das von ihnen so benannte „Gesetz der drei Schritte“ bestätigen. Sowohl Aktivitäten, die das Wohlbefinden fördern (z.B. Sport, Treue), als auch Verhaltensweisen, die Krankheiten begünstigen (Rauchen, Promiskuität) werden im realen, sozialen Netzwerk unbewusst weitergegeben.

Pater Josef Kentenich hat diesen Lebensvorgang auf den Punkt gebracht: „Dein Sein und Leben wirkt auf sie (die Familie, die Freunde) zurück, bestimmt ihr Missgeschick und mehrt ihr Glück.“ Lässt man Menschen ihr Beziehungs-Netzwerk graphisch darstellen, beziehen einige Gott mit ein. Wenn Gott ein Knotenpunkt ist, der zu allen Personen eine direkte Verbindung hat, dann sind „über Gott alle »Freunde eines Freundes«, so die staunenden Forscher Christakis und



Dein Sein und Leben wirkt auf sie zurück, bestimmt ihr Missgeschick und mehrt ihr Glück.

Josef Kentenich

Für unser Leben als Paar

- **Überdenken:** Setzt euch zusammen und beantwortet zwei Fragen:
Welche Einstellungen und Verhaltensweisen haben wir von unseren Freunden und deren Freunde übernommen?
Was haben unsere Freunde und deren Freunde mit einiger Wahrscheinlichkeit von uns übernommen?
- **Tun:** An welchen Verhaltensweisen, die Wohlbefinden fördern, wollen wir in den nächsten vier Wochen arbeiten?
Durch unser Vorbild können wir die Freunde unserer Freunde unserer Freunde mit Liebe anstecken.

Für unser Leben mit Gott

- Wir beten miteinander:
Guter Gott, wir sind eingebettet in ein großes Netzwerk. Wir danken Dir für unsere Freunde. Lass uns in den nächsten Wochen darauf achten, dass wir uns selbst und unserem Partner mit Liebe begegnen, damit von uns eine Strahlkraft der Liebe ausgeht, die in unser Netzwerk hineinströmen kann. Denn: Mein Sein und Leben wirkt auf sie zurück, bestimmt ihr Missgeschick und mehrt ihr Glück. Amen.

